

zeigten sich Senat und Gesetzgebender Körper widerspenstig. Auch das Volk war kriegssatt; die jungen Leute flüchteten sich zu Tausenden in die Wälder und Berge. Der Kaiser, wütend darüber, raffte alle verfügbaren Truppen zusammen, an 60 000 Mann, und beschloß, mit diesen weiter zu kämpfen. Kühn ging er auf Blücher und Schwarzenberg los. Die erste Schlacht (bei Brienne) gewann er. Fast wäre er dabei von den Kosaken, und Blücher von den Franzosen gefangen worden. Aber einige Tage darauf wurde der Kaiser in der zweiten Schlacht (bei Laroithière) während eines wilden Schneegestöbers besiegt und mußte zurück. Blücher drängte hastig nach, aber Schwarzenberg folgte nur langsam. Dadurch kamen beide Heere auseinander. Da zeigte sich der Kaiser noch einmal in seiner ganzen großen Kriegsmesterschaft. Unbekümmert um Schwarzenberg stürzte er sich mit aller Macht, die er hatte, auf die hintereinander ziehenden Heerhaufen Blüchers und schlug in vier Treffen einen nach dem andern. Am letzten Tage gelang es ihm sogar, die Abteilung, bei der sich Blücher befand, zu umstellen. Der greise Feldmarschall war außer sich; er glaubte, es sei alles verloren. Verzweifelt ritt er in den dichtesten Kugelregen hinein. Da wagte sein Adjutant (Major von Nostiz) ihm zuzurufen: „Nun, wenn denn Euere Exzellenz sich absolut hier totschießen lassen wollen, so wird die Weltgeschichte auch nicht viel Rühmliches darüber sagen.“ Dies freie Wort wirkte. Blücher befahl einen letzten allgemeinen Sturmangriff, und mit dem Bajonett brachen sich die Preußen durch die französische Reiterei Bahn, bis sie einen Wald erreichten, in welchem sie Schutz fanden. Schon nach einigen Tagen hatte Blücher seine geschlagenen Heeresteile wieder gesammelt und war abermals zum „Vorwärts!“ bereit.

Wiedergabe nach Kernfragen. — Erläuterungen.

Erzähle!

b) Der Kaiser glaubte den alten Marschall gänzlich besiegt und warf sich nun auf Schwarzenberg. Das ging blitzschnell, und wiederum siegte Napoleon zweimal hintereinander. Es kämpften hier zum erstenmale frühere Rheinlandstruppen, Württemberger, gegen ihren Meister und widerstanden ihm tapfer. Napoleon erschien im dichtesten Kugelregen, ohne sich zu schonen. „Die Kugel, die mich treffen soll, ist noch nicht gegossen“, sagte er. Schwarzenberg wich zurück, und Blücher mußte ihm wohl oder übel folgen. Und nun knüpfte man wahrhaftig wiederum Verhandlungen mit Napoleon an. Er sollte durchaus Kaiser bleiben, weil sein Schwiegervater es gern sah. Doch war er durch seine Siege so aufgeblasen, daß er Forderungen stellte, die niemand erfüllen konnte. Da beschloß man denn endgültig, seiner Herrschaft den Garaus zu machen.

Wiedergabe nach Kernfragen. — Erläuterungen.